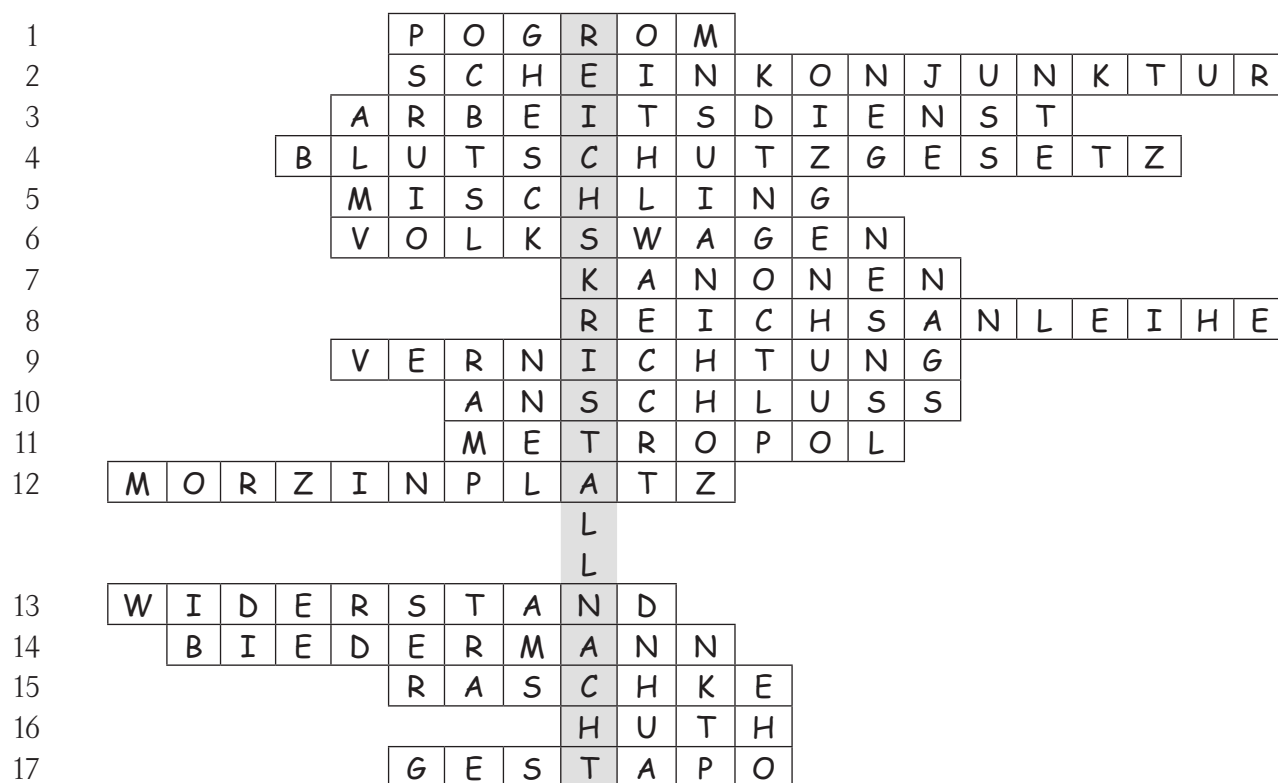




Politik und Wirtschaft

Löse folgendes Kreuzworträtsel mithilfe des Kapitels »Der Unrechtsstaat« im Buch (Seiten 18–19)!



- Der aus dem Russischen stammende Begriff ... bedeutet etwa »Verwüstung, Zerstörung, Krawall« und bezeichnet eine gewaltsame Maßnahme (Plünderung, Brandschatzung, Mord) gegen Mitglieder jedweder Minderheit.
- Sie täuschte über Inflation, Verknappung von Gütern und Kriegsvorbereitungen hinweg.
- Dieser galt ein halbes Jahr sowohl für Männer als auch für Frauen zur Verbesserung der Arbeitsstatistiken.
- Diente laut Hitler »... zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre«
- Derjenige, der von zwei oder einem volljüdischen Großelternteil abstammte
- Auch heute noch bekannte Automarke, die für propagandistische Zwecke eingesetzt wurde
- Was sollte – laut Göring – statt Butter produziert werden?
- Wodurch erfolgte die Finanzierung der Aufrüstung?
- Erklärtes Ziel des NS-Regimes (besonders ab 1941) bezüglich der jüdischen Menschen
- Ab wann galten die NS-Gesetze auch in Österreich: Ab dem ...
- Das ehemalige Hotel ...
- am ...
- war Sitz der ...
- Jedoch regte sich gegen Hitlers Regime auch ... in Österreich, so wurden
- Major ...
- Oberleutnant ...
- und Hauptmann Alfred ... als Angehörige des militärischen Widerstands in Wien-Floridsdorf hingerichtet.



Österreich – Längsschnitt (1919–1929) – Infotext

»Die Leiden der jungen Republik«

Diese Periode umfasst das Jahrzehnt der Wirtschaftskrisen von der Ausrufung der Republik »Deutschösterreich« durch die Provisorische Nationalversammlung der Ersten Republik bis zur Errichtung des Ständestaates. Die so genannte Zwischenkriegszeit war gekennzeichnet durch wirtschaftliche Instabilität, wachsende Arbeitslosigkeit und soziale Not. Bundeskanzler Ignaz Seipel erwirkte am 4. 10. 1922 eine Völkerbundanleihe in der Höhe von 650 Millionen Goldkronen auf 20 Jahre, die mit einer internationalen Finanzkontrolle Österreichs (bis 1926) verbunden war.

<p>Abgabe: In Österreich: In Baden-Württemberg . . . K 200.— In Bayern . . . K 100.— In der Schweiz . . . K 20.—</p> <p>Monatsbezugspreis: Für Wien, Österreich einschließlich Burgund K 20.000.—</p> <p>Abgaben bei Bestellungen: Für Wien, Österreich einschließlich Burgund K 12.—</p> <p>Redaktion, Verwaltung, Anzeigenannahme, Druckerei: Wien, VII., Strassgasse Nr. 6</p>	<p>Morgenblatt.</p> <h1 style="font-size: 4em; margin: 0;">Reichspost.</h1> <p>Unabhängiges Tagblatt für das christliche Volk.</p>	<p>Monatsbezugspreis für „Reichspost“:</p> <p>Deutschland (Schiffsfahrer) Wien 33,35 Mark 200.— Wien 33,35 Mark 200.— für Deutschland, Österreich, Schweiz, Dänemark, Ungarn, Rumänien, Italien, Griechenland, Bulgarien, Serbien, Türkei, Persien, Japan, China, Korea, Siam, Thailand, Indochina, Philippinen, Ostindien, Südindien, Australien, Neuseeland, Südamerika, Afrika, Asien, Ozeanien, Polynesien, Mikronesien, Melanesien, Karibik, Südamerika, Afrika, Asien, Ozeanien, Polynesien, Mikronesien, Melanesien, Karibik.</p> <p>Verleger: 1870. 1908. 1914. 1924. Österreich 1924.</p> <p>Stabilsicherheitskassen: Wien, I., Schultergasse Nr. 11 Fernsprecher: 3220.</p>
Nr. 263	Wien, Mittwoch, den 4. Oktober 1922	XXIX. Jahrgang
<p>Volle Einigung in der Garantiefrage für Österreich.</p> <p>Mittwoch Schlußfassung des Völkerbundes und Unterzeichnung der Protokolle.</p>		

Der Artikel in der Reichspost berichtete, dass die Protokolle am nächsten Tag unterzeichnet würden, nachdem volle Einigung in der Garantiefrage erzielt wurde. Weiters meldete die Reichspost, dass Italien dem von Balfour vorgeschlagenen Kontrollsystem keinen grundsätzlichen Widerstand mehr entgegensetzen würde.

*Die Wiener-Zeitung von 7. Oktober 1922
veröffentlichte dazu auch folgende Meldung ...*

Österreich.

Paris, 5. Oktober. Der „Matin“ veröffentlicht einen von Henri de Jouvenel gezeichneten Leitartikel, in dem es heißt: Der Völkerbund hat Österreich gerettet. Um die österreichische Republik vor dem endgültigen Zusammenbruch zu bewahren, haben seine Feinde von gestern sich zu einer Art internationalen finanziellen Versicherungsgesellschaft zusammengeschlossen und die Garantie gegenüber den Anleihegebern für den Fall übernommen, daß Österreich seinen Verpflichtungen nicht nachkommen könnte. Der Völkerbund hat in einem Monat ein Problem gelöst, das sich zwei Jahre hindurch infolge der Untätigkeit der Staatskanzleien von Tag zu Tag immer schwieriger gestaltet hatte. Wenn in früheren Zeiten ein Volk nicht mehr in der Lage war, sich selbst zu verwalten, bildete es für die Nachbarstaaten eine leicht aufzuteilende Beute. Heute vereinigen sich die Nachbarn Österreichs, um die junge Republik zu verteidigen, nicht aber um sie zu erobern.

Trotz der Anleihe war die österreichische Wirtschaft weiterhin schweren Belastungen ausgesetzt. Das notwendige Kapital konnte im eigenen Land nicht aufgebracht werden und musste aus dem Ausland beschafft werden. Dadurch setzte sich Österreich fremden politischen Einflüssen aus. Von den rund 250.000 Beamten mussten 100.000 entlassen bzw. vorzeitig pensioniert werden. Dennoch konnte sich die wirtschaftliche Lage in der Ersten Republik allmählich bessern, doch war diese Besserung nicht von langer Dauer. Die 1929 ausgebrochene Weltwirtschaftskrise brachte auch Österreich in neue wirtschaftliche Schwierigkeiten. Fabriken mussten geschlossen werden, die Zahl der unterstützten Arbeitslosen stieg innerhalb von vier Jahren von ca. 260 000 auf 400 000, dazu kamen ca. 100 000 so genannte Ausgesteuerte. Der Zusammenbruch der Creditanstalt 1931 verschlechterte die wirtschaftliche Lage noch mehr. Deshalb musste Österreich im Jahr 1932 eine neue Völkerbundanleihe in der Höhe von 300 Millionen Schilling aufnehmen.



Der Lebensstandard besonders der Arbeitslosen war für uns heute unvorstellbar niedrig. Hunger und Elend bestimmten ihren Alltag. Deshalb stellte jede Preissteigerung eine Katastrophe dar. Die »Christlich-soziale Arbeiter-Zeitung« Nr. 7 berichtete über die Brotpreissteigerung innerhalb kürzester Zeit:

»In der Zeit vom 9. Dezember 1923 bis 30. Jänner 1924, also innerhalb zweier Monaten ist in Wien der Brotpreis sechsmal, und zwar zweimal im Dezember und viermal im Jänner erhöht worden. Die Erhöhung vollzog sich von 6360 K auf 7150 K, sie beträgt sonach 11,1 Prozent. Dass eine solche Preissteigerung von der Bevölkerung, insbesondere von den breiten Schichten der ärmeren Bevölkerung schwer empfunden wird, ist klar.« [...]

Zu Beginn des Jahres 1929 z. B. stellte sich die Situation in Wien nach einem Bericht der Wiener-Zeitung von 18. Mai. 1929 noch folgendermaßen dar:

Der Stand der Arbeitslosen in Wien.

Der Stand der unterstützten Arbeitslosen in Wien ist in der ersten Hälfte des Monats Mai um 4039 auf 63.897 zurückgegangen. In der gleichen Periode des Vorjahres betrug der Rückgang nur 3443. Der Stand von Mitte Mai ist um 2551 niedriger als im Vorjahre.

Bei den Angestellten ist der Stand der Unterstützten um 52 auf 11.242 gesunken.

Beim Arbeitsamt der Bauarbeiter hat die vorgerückte Saison ein Fallen des Standes um 1644 auf 5120 mit sich gebracht. In der Textil-, Bekleidungs- und Hutindustrie ist die Zahl der Unterstützten um 356 auf 3306 zurückgegangen; bei den Schneidern ist die Beschäftigung eine sehr gute, in der Konfektion übersteigt die Nachfrage wesentlich das Angebot an Arbeitskräften, dagegen ist die Beschäftigung in der Textilindustrie unverändert, in der Hutindustrie nicht sehr befriedigend. In der Gemischen Industrie ist der Unterstützungsstand um 89 auf 602 gesunken. Die Zahl der unterstützten Friseure ist um 44 auf 348 zurückgegangen, doch wird das Arbeitsamt in der Lage sein, den Bedarf für vorübergehende Aushilfsarbeiten ganz zu befriedigen. Im graphischen und papierverarbeitenden Gewerbe ist ein Steigen des Standes um 68 auf 1479 zu verzeichnen. Das Arbeitsamt der Holzarbeiter

Jedoch wurde die Entspannung am Arbeitsmarkt durch den Börsenkrach an der New Yorker Börse im Oktober 1929 und den Beginn der Weltwirtschaftskrise wieder zunichte gemacht. In Österreich und in den meisten europäischen Ländern steigt seit Beginn des dritten Jahrtausends die Arbeitslosigkeit an. Die Inflation wird, besonders für ärmere Schichten immer spürbarer ...

Informiere dich über die aktuellen Zahlen der Arbeitslosen, ihre Absicherung durch das Arbeitslosengeld, die Jugendarbeitslosigkeit, die Lehrstellensuchenden heute und vergleiche mit der Zwischenkriegszeit. Benutze das Internet für deine Recherchen!

Ausgesteuerte: War in der 1. Republik die Bezeichnung für Arbeitslose, deren befristetes Arbeitslosengeld abgelaufen war und die Notstandshilfe bezogen.



Arbeitsblatt

Zwischenkriegszeit:

Situation heute: